

MERKBLATT

Ansaat von artenreichen Wiesen und Säumen

Das Saatgut für artenreiche Wiesen und Säume

- reagiert empfindlich auf
 - ein schlecht abgesetztes Saatbett
 - eine zu tiefe Saat
- keimt erst, wenn die Bodentemperatur genügend hoch ist.
- kann auch aus einer Schnittgutübertragung oder Heudruschsaat stammen.

Das Ziel der Bodenbearbeitung besteht deshalb darin, ein Saatbett zu bereiten, das...

- sauber (unkraut- und gräserfrei) und gut abgesetzt ist
- ab ca. Mitte April für die Ansaat bereit steht

Grundbodenbearbeitung

(Regel: September bis Ende März)

- Als Grundbodenbearbeitung wird ein Umbruch mit dem Wendepflug empfohlen.
- Der Umbruch soll bis spätestens 6 Wochen vor der geplanten Saat erfolgen. Eine Winterfurche ist einem Umbruch im Frühjahr generell vorzuziehen.
 - Wiesland (Natur- und Kunstwiesen) tief pflügen (20–25 cm), damit der alte Pflanzenbestand nicht durchwachsen kann.
 - Bei der Ansaat von artenreichen Wiesen und Säumen nach einer Ackerkultur sind die Bodenschutzvorgaben gemäss ÖLN zu beachten.



Saatbettbereitung

- Im Frühling mehrere oberflächliche Bodenbearbeitungen vornehmen. Das Ziel besteht darin, ein sauberes und mittelfeines Saatbett zu erhalten («Fünflibertest»).
- Die Bearbeitungstiefe soll mit jedem Durchgang abnehmen. Beim letzten Durchgang vor der Saat nur noch sehr flach bearbeiten.

Alternative Verfahren (vgl. Tabelle auf S. 3)

Falls die örtlichen Verhältnisse keinen Umbruch zulassen oder nur Teilflächen angesät werden sollen, ist eines der folgenden Verfahren zu wählen:

- Ganzflächige Entfernung des Ausgangsbestandes mit Fräse oder Hobel
- Entfernung des Ausgangsbestands mit Fräse oder Hobel auf Streifen von 5–6m Breite
- Einfräsen von schmalen Streifen; analog Streifenfrässaat beim Mais



Für die Frässaat mit schmalen Streifen wird die Säwalze idealerweise mit Prallblechen ausgerüstet, sodass das Saatgut nur in die gefrästen Streifen fällt. (Foto: LZ Liebegg)

Saat & Walzen

Optimaler Zeitraum: Mitte April bis Mitte Mai

- Die Saat soll möglichst rasch nach der letzten Bodenbearbeitung erfolgen.
- Zur Saatzeit soll die Bodentemperatur genügend hoch sein (gleicher Saatzeitpunkt wie Mais).
- Es ist eine oberflächliche Breitsaat (z.B. Krummenacher Sämaschine) vorzunehmen, auf keinen Fall Drillsaat!
- Die empfohlene Saatmenge gemäss Angaben auf der Verpackung unbedingt einhalten («doppelte Saatmenge = halber Erfolg»).
- Das Saatgut erst auf dem Feld einfüllen, damit es nicht zu Entmischungen kommt.
- Für guten Bodenschluss die Fläche direkt nach der Saat mit einer Rauwalze rückverfestigen.



Nach der Saat ist bei allen Verfahren ein Walzdurchgang notwendig. (Foto: Cornel Burkard)

Pflege / Bewirtschaftung / Unkrautregulierung

Im Ansaatjahr bei allen Verfahren: Säuberungsschnitte

- Die angesäten Pflanzen laufen sehr langsam auf (nach 6–8 Wochen).
- Eine Verunkrautung mit einjährigen Ackerkräutern ist normal. Damit die angesäten Pflanzen nicht verdrängt werden, sind im Ansaatjahr Säuberungsschnitte nötig.
- Die Säuberungsschnitte sollen durchgeführt werden, sobald sich der Pflanzenbestand stellenweise schliesst. Bei frühem Säuberungsschnitt mit wenig Pflanzenmaterial ist der Einsatz von hoch eingestellten Mulchgeräten zulässig. Dabei dürfen die Blattrosetten nicht geschädigt werden.
- Empfehlungen zum Säuberungsschnitt:
 - Nicht zu tief schneiden
 - Falls viel Schnittgut liegt, soll dieses weggeführt werden um die Etablierung der angesäten Pflanzen nicht zu gefährden.
 - Schnittgut schonend schwaden (Zinken dürfen Boden nicht berühren), um die noch schwach verwurzelten Pflanzen nicht zu schädigen.

In den Folgejahren

- Bewirtschaftung gemäss den Vorgaben in der Bewirtschaftungsvereinbarung.
- Damit die angesäten Arten versamen und sich etablieren können, sollte in den ersten Jahren der erste Schnitt grundsätzlich nicht zu früh erfolgen. Bei den Streifensaaten ist hingegen im 1. Hauptnutzungsjahr ein Frünschnitt erforderlich, um das Versamen des Ausgangsbestands zu vermeiden (vgl. Tabelle auf Seite 3).
- Der Bestand soll nicht höher als 15 cm in den Winter gehen, um Verfilzung zu verhindern und die Blumenvielfalt zu erhalten.
- Zur Regulierung von Problemunkräutern ist eine Einzelstockbehandlung mit den bewilligten Herbiziden erlaubt (ausgenommen Biobetriebe).

Ansaattechniken im Vergleich

	Wendepflug ganzflächig	Fräse/Hobel ganzflächig	Fräse/Hobel breite Streifen	Frässaat schmale Streifen
				
Standort- eignung	Alle Parzellen, wo ein Umbruch möglich ist; Saattechnik mit bestem Erfolg	Flachgründige Parzellen, wo ein Einsatz des Wendepfluges nicht möglich ist	Flachgründige Parzellen oder Hanglagen: Umbruch mit Wendepflug nicht möglich und/oder Erosionsgefahr bei ganzflächiger Bearbeitung; Ausgangsbestand ohne oder mit sehr kleinen Anteilen an: Raigräsern, Wiesen-Fuchsschwanz, Weissklee, Kriechendem Hahnenfuss	
Anwendung auf Parzelle	Ganzflächig	Ganzflächig	Streifen von 5 bis 6 m 20 bis 50% Flächenanteil	Streifen von 25 bis 35 cm 50% Flächenanteil
Entfernung Ausgangs- bestand	Umbruch mit dem Wendepflug zwischen September und Ende März	Im Herbst und Frühjahr jeweils ein Durchgang mit Hobel, Fräse oder anderem Gerät, welches die Grasnarbe vollständig zerstört		Herbst und Frühjahr jeweils ein Durchgang mit der Streifenfräse (wie für Mais)
Unkrautkur	März bis April mehrmals z.B. mit Federzinkenegge; jeder Durchgang flacher; letzter Durchgang mit dem Striegel			März bis April mehrmals mit Wiesenstriegel
Saat und Walzen	Optimal zwischen Ende April und Mitte Mai		Optimal zwischen Ende April und Mitte Mai	
Saattechnik	Breitsaat	Breitsaat	Breitsaat	Streifensaat mit umgebauter Sämaschine (vgl. Abbildung auf S. 2).
Saatmischung	Labiola-Blumenwiese-Mischung, Schnittgutübertragung, Heudruschsaat		Streifensaat-Mischung	Streifensaat-Mischung
Schnittregime Ansaatjahr	<p>Nach der Saat: Mehrere Säuberungsschnitte (Mulchen erlaubt).</p> <p>Freier Schnitzeitpunkt, keine obligatorische Dürrfutterbereitung</p>		<p>Vor der Saat: Ausgangsbestand mähen und Schnittgut abführen</p> <p>Nach der Saat: Mehrere Säuberungsschnitte (Mulchen erlaubt). Den bestehenden Restbestand nicht versamen lassen.</p> <p>Freier Schnitzeitpunkt, keine obligatorische Dürrfutterbereitung</p>	<p>Vor der Saat: Ausgangsbestand tief halten (Mulchen erlaubt)</p> <p>Nach der Saat: Mehrere ganzflächige Säuberungsschnitte (Mulchen erlaubt)</p> <p>Freier Schnitzeitpunkt, keine obligatorische Dürrfutterbereitung</p>
Schnittregime im 1. Haupt- nutzungs- jahr	<p>Schnitzeitpunkt gemäss Labiola Bewirtschaftungsvereinbarung; der neu angesäte Bestand soll im 1. Aufwuchs versamen können.</p> <p>Sehr wüchsige Bestände mit viel Fromental: Frührschnitt Ende März bis Anfang April nach Rücksprache mit der zuständigen Beratungsperson; die 2. Nutzung erfolgt nach 6–8 Wochen mit Dürrfutterbereitung, damit die Blumen versamen können.</p>		<p>Frührschnitt Ende April auf der unbearbeiteten Fläche, damit Ausgangsbestand im 1. Aufwuchs nicht versamen kann (keine obligatorische Dürrfutterbereitung).</p> <p>Zweite Nutzung: Nach 6–8 Wochen Dürrfutterbereitung auf ganzer Fläche, inkl. der angesäten Streifen.</p> <p>Bei sehr wüchsigen Beständen: Rücksprache mit der zuständigen Beratungsperson bzgl. allfälligem vorgezogenen Schnitttermin.</p>	<p>Frührschnitt Mitte April, damit der Ausgangsbestand im 1. Aufwuchs nicht versamen kann (keine obligatorische Dürrfutterbereitung).</p> <p>Zweite Nutzung: Nach 6–8 Wochen Dürrfutterbereitung auf ganzer Fläche, sodass Blumen versamen können.</p>

Qualitätsbeurteilung

Bei Wiesen-Neuansaat soll ab dem 2. Standjahr eine Qualitätsbeurteilung durchgeführt werden. Die Beurteilung muss aktiv vom Bewirtschafter bestellt werden. Es können hierzu alle von Landwirtschaft Aargau [anerkannten Büros](#) beauftragt werden.

WEITERE INFOS

- Der Weg zu artenreichen Wiesen, Agridea, 2010
- Schritt für Schritt zur artenreichen Heuwiese, UFA
- Herbizideinsatz auf Biodiversitätsförderflächen, BLW
- Bewilligte Wirkstoffe, Agridea, BLW



Der Ausgangsbestand wurde streifenweise entfernt und neu angesät. Im darauffolgenden Jahr haben sich die gesäten Arten in den Streifen etabliert. Die Beurteilung der Qualitätsstufe II erfolgt in den gesäten Streifen. (Foto: Agrofutura)



Hier erfolgte die Bodenbearbeitung mit der Streifenfräsmaschine im bestehenden Bestand. Die Streifensaatmischung wurde in die gefrästen Streifen gesät. Ein Jahr nach der Ansaat ist der Unterschied zwischen gesäten und unbehandelten Streifen noch deutlich erkennbar. Die Beurteilung der Qualitätsstufe II erfolgt hier wie bei einer vollflächigen Ansaat und gilt für die gesamte Fläche. (Foto: LZ Liebegg)

IHR ANSPRECHSPARTNER / IMPRESSUM:

Kontakt

Agrofutura AG
Stahlrain 4, 5200 Brugg
056 500 10 50
labiola@agrofutura.ch

Herausgeber

Labiola – Ein gemeinsames
Programm von Landwirtschaft
Aargau und der Abteilung
Landschaft und Gewässer



Labiola

Landwirtschaft - Biodiversität - Landschaft

Publikation

Winter 2025/Stand 02.25
Dieses Merkblatt wurde auf der
LABIOLA-Website publiziert
www.ag.ch/labiola

Gestaltung

Aorta Design GmbH + fischer design

Text und Fotos

Agrofutura AG, Brugg
Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Gränichen
Foto Walzen: Cornel Burkard, Kleinwangen